

Neumärkisches Wochenblatt.

Zeitschrift

für

Politik, Tages-Ereignisse und Unterhaltung.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend (Morgens).

Redacteur: Rudolf Schneider.



Verlag u. Expedition von R. Schneider's Buch- u. Steindruckerei.

Landsberg a. W., Dienstag den 21. Mai.

Zeitungs-Nachrichten.

Berlin. Ueber den Londoner Vertrag bringen nun endlich bestimmtere Nachrichten, als bloß zerstreute Inhalts-Angaben, in die Öffentlichkeit. Die „Köln. Ztg.“ ist in der Lage, nachstehend den ihr mitgetheilten Wortlaut der wichtigsten Artikel des Vertrages vom 11. Mai zu veröffentlichen:

Art. 3. Da das Großherzogthum laut Art. 2 neutralisirt ist, so wird die Aufrechterhaltung besetzter Plätze auf seinem Gebiete ohne Nothwendigkeit und ohne Gegenstand, folglich ist man gemeinsam übereingekommen, daß die Stadt Luxemburg, die bis jetzt in militärischer Beziehung als eine Bundesfestung angesehen wurde, aufhören soll, eine besetzte Stadt zu sein. Der Großherzog behält sich vor, in dieser Stadt die Truppenzahl zu unterhalten, welche nöthig ist, um daselbst die Aufrechterhaltung der Ordnung zu überwachen.

Art. 4. Gemäß den Stipulationen, welche in den Art. 2 und 3 enthalten sind, erklärt der König von Preußen, daß seine jetzt in Luxemburg in Garnison befindlichen Truppen den Befehl erhalten werden, mit der Räumung dieses Ortes vorzugehen, unmittelbar nach dem Austausch des gegenwärtigen Vertrages. Zu gleicher Zeit wird man beginnen, die Artillerie, die Munitionen und alle Gegenstände zurückzuführen, welche die Ausrüstung des genannten festen Ortes ausmachen. Während dieser Operation wird nur diejenige Zahl Truppen daselbst bleiben, die nöthig ist, um über die Sicherheit des Kriegsmaterials zu wachen und um die Expedition desselben zu bewerkstelligen, die in möglichst kurzer Frist vollendet werden wird.

Art. 5. Der König-Großherzog von Luxemburg kraft der Souveränitätsrechte, welche er über die Stadt und Festung Luxemburg ausübt, verpflichtet sich seinerseits, die nöthigen Maßregeln zu treffen, um die genannte Festung in eine offene Stadt zu verwandeln, welche Se. Majestät für genügend erachtet wird, um die Intentionen der hohen contrahirenden Theile zu erfüllen, welche in dem gegenwärtigen Vertrage ausgedrückt sind. Die dazu gehörigen Arbeiten werden unmittelbar nach dem Abzuge der Garnison beginnen. Sie sollen mit aller derjenigen Schonung bewerkstelligt werden, welche die Interessen der Einwohner erfordern. Se. Majestät der König-Großherzog verpflichtet, daß die Befestigungen der Stadt Luxemburg künftig nicht wieder hergestellt, und daß kein anderes militärisches Etablissement daselbst aufrecht erhalten werden soll.

Art. 6 soll die Vereinigung Hollands mit Luxemburg constatiren.

Art. 7 betrifft den Austausch der Ratificationen, der in 4 Wochen oder wo möglich noch früher Statt finden soll.

Außerdem bestimmt, nach dem gedachten Blatte, eine bis jetzt nicht erwähnte, von allen Conferenz-Mitgliedern unterzeichnete Declaration, daß durch Art. 3 des Vertrages das Recht anderer neutraler Staaten keineswegs berührt werde, besetzte Plätze und andere Vertheidigungsmittel zu erhalten und zu verbessern. Die Declaration wegen der Vereinigung Luxemburgs mit Holland soll, auf den Wunsch Hollands, doch schließlich in den Vertrag aufgenommen sein, was nur eine formelle Bedeutung hat. — Die von französischer Seite, namentlich vom „Etendard“ gemeldete Nachricht, daß Vertreter der Großmächte zu erneuter Berathung über die Regelung der internationalen handelspolitischen Beziehungen und namentlich über das Zollvereinsverhältnis Luxemburgs zusammen treten sollten, entbehrt nach verbürgten Nachrichten jeder Begründung. Dagegen wird als richtig bezeichnet, daß Luxemburg von der Absicht ausgegangen war, daß Deutschland, da es die Schleifung der Festung beantragt hatte, die Kosten derselben zu übernehmen hätte, während schließlich der König-Großherzog (vergl. oben § 5) durch die übrigen Contrahenten verpflichtet wurde, diese Kosten ausschließlich zu tragen.

Berlin. Die Vertretung der Interessen der Luxemburger im Auslande übernehmen bis zur definitiven Feststellung der politischen Verhältnisse des Großherzogthums die russischen Gesandtschaften. Dies geschieht indessen nicht in Folge eines Beschlusses der Londoner Conferenz, sondern vermöge eines

besonderen Abkommens zwischen der russischen und der niederländischen Regierung, schreibt die „Post“. Zur definitiven Feststellung der politischen Verhältnisse Luxemburgs fehlt bekanntlich nur noch die Ratification des Londoner Vertrages, und da diese nach dreifacher halbamtlicher Versicherung nur wenige Wochen — nicht einmal vier — auf sich warten lassen wird, so kann das diplomatische Interimistitutum auch nur auf diese kurze Zeit berechnet sein. Denn nach derselben ist Luxemburg ein neutraler Staat unter der Souveränität des Hauses Orléans-Rassau und muß also entweder seine eigenen Vertreter im Auslande haben, wie schon jetzt an den Höfen von Berlin und Paris, oder seine Angehörigen finden die natürliche Vertretung ihrer Interessen im Auslande bei den Repräsentanten ihres eigenen Souveräns, den sie mit Holland theilen. Auffallend bleibt es indessen, daß man überhaupt ein solches Interimistitutum für notwendig gehalten hat, da ja die bisherige staatsrechtliche Stellung des Großherzogthums Luxemburg noch nicht alterirt ist, und an der Souveränität des Königs von Holland über dasselbe auch durch den Londoner Vertrag vom 11. Mai nichts geändert wird.

— Die „Karlsruher Ztg.“ schreibt: „In Folge der Uebereinkunft zwischen der kaiserlich russischen und der königlich niederländischen Regierung sind die kaiserlich russischen Gesandtschaften beauftragt, bis zur definitiven Feststellung der politischen Verhältnisse des Großherzogthums Luxemburg die Interessen der Luxemburger im Auslande zu vertreten.“

— Der Kaiser von Oesterreich ist nach Wien gekommen, während die Kaiserin als Pfand seiner baldigen Rückkehr in Wien verblieben ist. In Betreff der Thronrede, mit welcher am nächsten Dienstag der Kaiser die Vertretung der dreifachen Reichshälfte begrüßen wird, darf man seine Erwartungen, wie die „N. fr. Pr.“ sagt, nicht allzu hoch spannen und sich auf ein Actenstück gefaßt machen, das in mehr geschäftsmäßiger Weise dem Ernste der Lage Rechnung trägt und als ein förmliches Regierungsprogramm kaum wird angesehen werden können. Die Krönungsfeier soll nicht bis über Mitte Juni hinaus verschoben werden, da die Regierung, wie Wiener Blätter versichern, von der Ansicht ausgeht, daß das Ausbleiben der Croaten kein wesentliches Hinderniß sei, und wenn der Agramer Landtag der an ihn ergangenen Aufforderung, Delegation zur Krönung zu entsenden, nicht Folge leisten will, wird der Krönungsact ohne seine Mitwirkung — mit auch für ihn bindender Kraft — vollzogen werden.

Frankreich. Die Chauvinisten sind mit dem Londoner Vertrag nicht zufrieden, und selbst das „Siecle“ meint, Frankreich habe Preußen zu viel nachgegeben, die Regierungspresse verweist die Murrköpfe jedoch zur Ruhe und preist die Erhaltung des Friedens. Für diesen zieht aber auch die Volksvertretung die Consequenz, daß es bei diesen Friedensausichten nicht mehr nöthig sei, an die Militärreform zu gehen. Die Kommission der Legislative hat sich gegen den Regierungsplan ausgesprochen und will nicht zugeben, daß die Kriegsstärke der Armee auf 800,000 Mann festgestellt werde. Die Regierung soll dadurch in große Verlegenheit gerathen sein. Sie weiß diese Opposition nicht zu beschwichtigen. — Bedeutungslos ist die Nachricht des „Etendard“, nach welcher sämtliche Großmächte mit Einschluß Englands eine Note an die Pforte gerichtet haben, in welcher sie dieselbe von dem weiteren Blutvergießen in Kreta abmahnen. Die Niederlage, welche Omer Pascha erlitten hat, muß dieser Mahnung ein verstärktes Gewicht geben, und es fehlt wohl nicht mehr viel an dem Beschluß, daß die Europäischen Großmächte thatsächlich die Vermittelung zwischen der Pforte und den Griechen übernehmen. Damit würde auch wohl die Theilung der Türkei beschlossen sein, und dabei lassen sich ja auch die Kriegsleidenschaften der Chauvinisten abkühlen.

— Inzwischen bereitet sich schon eine andere Entwicklung mit dem gefeggebenden Körper vor. Das Municipalgesetz vom 5. Mai 1855 setzte bekanntlich fest, daß die Polizei in Städten von über 40,000 Einwohnern fernerhin stets nur vom Präfekten, statt wie früher vom Maire allein, abhängen. Herr Segris, dem

man sicher nicht über große Oppositionsgefühle zutrauen darf, beantragt nun in einem Amendement, daß der Maire in allen Städten, die weniger als 200,000 Einwohner hätten, mit der Polizei-Verwaltung betraut bleibe. Dieses Amendement wurde trotz des entschiedenen Widerpruchs des Herrn Buitry, als Regierungs-Vertreter, der Commission des Municipalgesetzes zur Berücksichtigung überwiesen, worauf nun die Regierung folgenden Kompromiß vorgeschlagen hat: „In allen Städten mit mehr als 40,000 Einwohnern wird das Budget und der Personalbestand der Polizei nach den Vorschlägen des Stadtrathes vom Kaiser decretirt, nachdem dieser das Gutachten des Staatsrathes darüber eingeholt.“ Es ist voranzusehen, daß dieser mäßige Vergleich schließlich zur Annahme gelangt.

— Nach Pariser Berichten wäre der zwischen der italienischen Regierung und Rothschild intendirte Vertrag Betreffs der geistlichen Güter in Italien nicht zu Stande gekommen, da man sich der Ansicht zuneigt, daß Italien bei dem jetzigen volkswirtschaftlichen Zustande daselbst seinen finanziellen Bedürfnissen auf längere Zeit nicht genügen kann.

— Die Verlobung des Griechenkönigs mit der Tochter des Großfürsten Konstantin wird in der That als eine Folge des immer näheren Heraustrückens der Lösung der orientalischen Frage zu betrachten sein. Eine Mittheilung aus dem „Journ. de St. Petersburg“ bezeichnet die Krankheit des Osmanenreiches zwar nicht als unheilbar, jedoch eine Lösung der Frage als wünschenswerth. Die „Dr. Z.“ läßt sich von Berlin schreiben, der junge König von Griechenland habe an den Höfen von Paris, Berlin und Petersburg ein ausführliches Memorandum Betreffs der Entwicklung der orientalischen Frage zurückgelassen.

— Die republikanische Partei in den Vereinigten Staaten sucht jetzt die Südstaaten durch Colonisation umzugestalten. Die Aufmerksamkeit der radikalen Neu-Engländer ist namentlich auf Florida gerichtet. Eine Einwanderung weniger Tausend radikaler Weißen könnte leicht in Verbindung mit den Tausenden von Negern den kaum 100,000 Einwohner im Ganzen zählenden Staat politisch beherrschen, d. h. radikalistiren. Dieselbe Neuengland-Auswanderungsgesellschaft, die 1856 Tausende nach Kansas schickte, und dadurch Kansas, um das Süden und Norden kämpften, zum Freistaat machte, hat Florida's moralisch-politische Eroberung beschlossen.

Jefferson Davis ist in New-York angekommen und begiebt sich nach Kanada; trotz seiner Verpflichtung, sich auf Aufforderung wieder als Gefangener zu stellen, glaubt man annehmen zu dürfen, daß die Unionregierung ihn unbehelligt lassen wird.

In Mobile, der Hauptstadt von Alabama, hat eine Meute statt gefunden, wobei das Congressmitglied Kelly angegriffen und mehrere Personen getödtet wurden. Die Ordnung mußte militärisch wieder hergestellt werden. Die Negern in Richmond und New-Orleans sollen ruhestörende Tendenzen zeigen.

Cavalcade.

(Fortsetzung.)

Herr L. war von der sichtbaren Angst der fremden Dame gerührt, er holte seine Frau und machte sie mit Zustimmung und in Gegenwart der Fremden mit dem sonderbaren Ansinnen bekannt. Die gute, von je her etwas romantische Madame L., die für alles, was Abenteuer heißt, völlig schwärmt, war durch deren dringende, von Thränen begleitete Bitten bald gewonnen — genug, am Ende des seltsamen Auftritts und unter Angelobung der vollkommensten Verschwiegenheit erhielt die Unbekannte die Erlaubniß, nächsten Tages zur nämlichen Stunde ihre kleine Pflegebefohlene zu bringen.

Sie ließ nicht auf sich warten; am nächsten Abend erschien sie mit einem kleinen schlafenden Mädchen in den Armen, welches sie schluchzend Madame L. in den Schooß legte. Jetzt noch findet diese keine Worte, um die ungemeine Schönheit und Lieblichkeit des Kindes

zu beschreiben. Die Fremde entfernte sich unter dem Vorwande, Weißzeug und Kleider der Kleinen aus dem Wagen zu holen, und kehrte nicht mehr zurück.

Wahrscheinlich befürchtete sie, in der Nahrung des Abschiedes etwas über die Herkunft des armen verfolgten Kindes zu verrathen. Das Paquet mit den Habseligkeiten des kleinen Mädchens fand sich im Vorzimmer. Das kleine Wesen, welches zwei bis drei Jahre zu zählen schien, war in ein kostbares, mit theurem Pelzwerk verbrämtes Sammtmäntelchen gehüllt und in die feinsten Stoffe gekleidet. Am andern Morgen nach ihren Namen befragt, stammelte sie etwas, das wie Cavalcada klang — denn wie begreift, sing sie erst zu sprechen an. Anfanglich weinte sie und rief nach Theresia, wie wahrscheinlich ihre Pflegerin hieß. Doch gab sie sich, mit der so kleinen Kindern eigenen Sorglosigkeit bald zufrieden und gewöhnte sich daran, Herr und Madame L. als ihre Eltern anzusehen. Der Name Cavalcada blieb ihr, da sie keinen andern anzugeben wußte, und in den Herzen ihrer gutmüthigen Pflegeeltern nimmt sie schon längst die Stelle einer eigenen, auf das zärtlichste geliebten Tochter ein. Dies ist Alles, was ich über ihre Herkunft erfahren konnte, und Sie müssen zugeben, daß dies nicht viel ist."

"Nein, viel ist es sicherlich nicht," meinte ich nachdenklich. "Und fand sich an dem Kinde keinerlei Erkennungszeichen? Es geschieht doch, selten, daß Eltern ihr Kind so von sich stoßen, ohne sich ein einstiges Wiederfinden zu ermöglichen."

"Ja, so meinte auch ich," war die Antwort, "aber außer einem goldenen Ketten von seiner venetianischen Arbeit, woran ein kleines Diamantkreuz hing, war nichts als Kennzeichen dienendes an ihr zu finden. Nicht einmal ihr Weißzeug war gezeichnet, sie kann eben so gut der Sproßling fürstlicher Eltern, als das Kind einer Zigeunerin sein."

"Einer Zigeunerin?" rief ich erstaunt. "Und in Sammt und Seide gekleidet?"

"O ja," erwiderte er, "dies kann sehr leicht möglich sein. Ungarische und spanische Zigeuner sind mitunter sehr reich, und ich selbst habe unter ihren Frauen nicht nur ausgezeichnete Schönheiten, sondern auch höchst elegante Erscheinungen gesehen, die sich in ihrer schweren, gewöhnlich rothen, mit Gold gestickten Sammtkleidung, das rabenschwarze Haar mit Juwelen oder Perlen geschmückt, überaus vortheilhaft ausnahmen. Mit übrigen gleichviel, woher mein theures Himmelskind stammt; sie würde jeden Thron zieren, das ist gewiß. Nun, auf einen Thron kann ich sie nicht heben, aber was sonst eines Mannes Liebe für das angebetete Weib thun kann, das soll ihr werden. Wohl weiß ich, daß ich noch manchen harten Strauß mit meiner Mutter und meinen Brüdern zu bestehen haben werde, wie ich deren bereits bestanden habe, aber sei's drum! Ich will mir meines Lebens Glück ritterlich erkämpfen. Am Ende bin ich doch ganz und gar unabhängig und kann thun und lassen was ich will."

Dies war der ungefähre Inhalt meines damaligen Gesprächs mit dem Prinzen Bernhard von M. Die Erzählung nachfolgender, sich eng daran anschließender Ereignisse macht es begreiflich, wie sich dasselbe mit so unauslöschlichen Zügen in mein Gedächtniß prägte, daß ich mich gegenwärtig, nach mehr als fünfzig Jahren, noch jedes Wortes so genau erinnere, als hätte es erst gestern stattgefunden. (Fortf. folgt.)

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 18. Mai 1867.

Die Gewerbe- und Depositat-Rechnung, die Stadt- und die Warthebruchs- Feuer-Kassen-Rechnung, die Hospital- und die Spar-Kassen-Rechnung pro 1866, welche zur Abnahme übergeben sind, werden dem Super-Revisor resp. der Rechnungs-Deputation überwiesen. Die revidirte Kassen-Rechnung pro 1865 geht an den Magistrat zurück, um für Erledigung der gezeigten Erinnerungen Sorge zu tragen. Die beantworteten Erinnerungen gegen die Armen-Kassen-Rechnung pro 1865 werden mit Devisen versehen. Gegen die Kassen-Revisions-Verhandlung vom 10. d. M. findet sich nichts zu erinnern.

Mit Ertheilung nachstehender Zuschläge erklärt die Versammlung sich einverstanden: An den Eigenthümer Luck, auf den Grabschnitt vom Turnplatz für 1 Thlr. 16 Sgr.; an den Kaufmann E. Borchardt, auf die Grasnutzung vom Drittel des Kanalbettes für 55 Thlr., von der Angerherren-Dienstwiese für 150 Thlr., und von den Waisenhaus-Wiesen für 203 Thlr.; an den Maurermeister Witt, auf die Grasnutzung von der Schwimmanstalt für 2 Thlr. 5 Sgr.; an den Ackerbürger Schwän, für die Aufbahrung auf dem Angerplan No. 214 pro Marien 1867/68, für 21 Sgr. Ebenso wird in die pachtweise Ueberlassung des beim Schulhause in Bürgerwiesen belegenen Ackerstücks von 3 Morgen 137 Ruthen pro 1. Oktober 1867 — 70 an den Lehrer Kopisch daselbst für eine jährliche Pacht von 12 Thlr. 15 Sgr. gewilligt; dagegen das auf die Hälfte des Anger-Dispositionsstücks No. 17 erzielte

Bestgebot von 37 Thlr. für unzureichend erachtet, und dem Vorschlage des Magistrats zugestimmt, dies Stück für den Sommer nur als Weide und erst im Herbst anderweit auf längere Zeit zu verpachten.

Von mehreren, durch die Rechnungs-Deputation niedergelegenen Resten und der Mittheilung des Magistrats, daß die Angelegenheit wegen des Schulhausbaues der Entscheidung der königlichen Regierung unterbreitet worden, nimmt die Versammlung Kenntniß, und beschließt, der königlichen Regierung auch ihrerseits die Gründe mitzutheilen, weshalb sie sich für einen Neubau am Schießgraben nicht entschieden hat.

Den folgenden Anträgen wird zugestimmt: Auf Nachbewilligung von 278 Thlr. 22 Sgr. zu Forstculturen; auf Bewilligung von 56 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. zu Reparaturen auf dem Schulgrundstück in Landsberger Holländer; auf Bewilligung von 9 Thlr. 3 Sgr. zur Beschaffung von Zuringeräthen für die Bürgerschule; auf Genehmigung des Kaufs des neben der städtischen Forst und zum Theil innerhalb derselben belegenen Mühlenmeister Schröder'schen Grundstücks in Altersforst für 6500 Thlr.; auf Bewilligung freien Schulunterrichts für die Kinder der Elementarlehrer in den städtischen Elementarschulen; auf Ermiethung eines Schullokals und Anstellung eines Lehrers für die zu trennende 4. Klasse der Mädchen-Elementarschule; auf Prolongation des Vertrages mit dem Schwimmlehrer Feyer auf weitere 3 Jahre; auf Festsetzung des Preises der Badekarten für Nichtschwimmer auf 1 Hl.; und auf Wegfallverrechnung eines vom Polizei-Sergeant Helmrich überhobenen Gehaltsbetrages von 5 Thlr.

Für den unglücklichen Dichter Adolph Mödner (Fischer) sind bei uns ferner eingezahlt worden: Ungenannt 1 Thlr., Ungenannt 1 Thlr., E. in E. 15 Sgr., St. 1 Thlr., W. B. 1 Thlr., J. R. 1 Thlr., S. W. 1 Thlr., J. 1 Thlr. Summa 29 Thlr. 5 Sgr. — Zur Annahme fernerer Beiträge erklären wir uns gern bereit. Die Exped. des Wochenblatts.

Kirchliche Nachrichten.

Aufgeboten wurden zum 1. Male: am Sonntag den 19. Mai. Der Kesselschmied J. W. R. Bahrach mit Wittwe Schilling, R. W. J. geb. Bander. Der Schneidermeister J. F. Kreyner zu Reppen mit Frau J. A. Wunste daselbst.

Be kan nt m a ch u n g.

Die im Diakonathause (Poststraße) erforderlichen Anstreicherarbeiten, veranschlagt auf 19 Thlr., sollen im Wege der Submission einem der drei Mindestfordernden unter den in unserer Registratur ausgelegten Bedingungen übertragen werden. Versiegelte Offerten sind bis

Donnerstag den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im rathhäuslichen Briefkasten abzugeben. Landsberg a. W., den 20. Mai 1867. Der Magistrat.

W ar t h a

Vom 20. d. Mts. ab fährt das Dampfschiff von Landsberg a. W. nach Schwerin und von Schwerin nach Landsberg a. W. an nachfolgend näher bezeichneten Tagen und befördert Personen und Güter: 1) Abfahrt von Landsberg in jeder Woche: Montag, früh 9 Uhr, Mittwoch, früh 5 Uhr; Freitag, früh 9 Uhr, Ankunft in Landsberg gegen 12 Uhr Vorm. 2) Abfahrt von Schwerin in jeder Woche: Sonntag, früh 9 Uhr, Ankunft in Landsberg gegen 12 Uhr Vorm. Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonntag.

Preise für Personen:

I. Casüte 17 1/2 Sgr., II. 12 1/2 Sgr. Das Dampfschiff hält auf seiner Fahrt in Jantoch, Polychen und Borkow an, und findet auch dahin Personen-Beförderung statt. Billets sind nur auf dem Schiff zu haben.

Güterfrachten.

Ohne Unterschied, welcher Art die Güter sind, ist die Fracht für jeden Centner 6 Sgr., wobei das Ab- und Anrollen und die Assenuranz unbegriffen ist, bei größeren Güter-Quantitäten findet eine Frachtermäßigung statt. Collt unter 50 Pfd. Gewicht zahlen pro Stück 4 Sgr. Bei der Frachtberechnung werden unter 50 Pfd. für 1/2 Ctr., 50 Pfd. und darüber für einen vollen Ctr. gerechnet.

Das Abrollen resp. Anrollen der Güter geschieht in Landsberg a. W. durch die Hrn. D. Bendix u. Comp., in Schwerin durch Hrn. H. Weil, und werden dieselben vor den Abfahrts-Tagen bis spätestens 5 Uhr Nachmittags Anmeldungen entgegennehmen.

v. Ossowski.

Umzugs halber sind birkene und Mahagoni-Möbel Nichtstraße 17, zwei Treppen, zu verkaufen.

Zur Saat offerire kleine Gerste, Moritz Herrmann jun., Luisenstraße 1.

Einige alte Möbel sind billig zu verkaufen Lindenplatz No. 11.

Leute, welche für Geld Kartoffeln legen wollen, können sich melden bei Wilhelm Ebert, Cästerstraße.



Für Augenfranke

empfehle ich meine vorzüglichsten Brillen, Coupen, Vornetten etc. etc. Reparaturen und das Einschleifen von Gläsern wird sauber und schnell ausgeführt von

Rudolph Hohmann,

Chirurg, Instrumentenmacher, Wollstraße 71.

Für 5 Sgr. 5 Pfd. gut gebackenes Landbrod offerirt Dahms, Bäckermeister, Dammstraße No. 29.

Eine Parthie (auch einzelne Stück von 60 Sch. Ellen) 54 bis 58 Pfd. schwere, einfach beschaffene, feingarnige Wolljacke-Feinwand kann vortheilhaft und preiswerth direct aus Schwednitz beschafft werden. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Zwei Synagogen-Stände auf dem Chor, in der ersten Bank, sind nach zu vermieten. Landsberg a. W., den 20. Mai 1867.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde. 400 und 300 Thaler werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. 900 bis 1000 Thaler sind zu verleihen. S. M. i. d. T., Commissionair.

2000 Thlr. werden zur ersten sichern Stelle auf eine Landwirtschaft von 40 Morgen, sowie 300, 200 und 150 Thlr. zu leihen gesucht. B. a. r. t. e. l., Commissionair.

1000 Thlr. sind auf sichere Hypothek zu verleihen. Von wem? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Mehreren Pensionatren (Knaben oder Mädchen) wird eine freundliche Pension zum 1. Julinachgewiesen auf dem Strehlow'schen Weinberg.

Verloren.

Eine goldene Broche mit Haareinlage in Karo-Muster ist am vergangenen Sonntage auf Lütke's Bierhalle oder der dahinter liegenden Schanze verloren worden. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung bei Frau Post-Commis. Welland, Friedeburgerstraße No. 8.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann (Materialist), mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle in einem hiesigen Geschäft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Einen ordentlichen Regelburschen sucht Fr. Schumacher.

Eine Kinderfrau sucht eine Stelle hier oder auf dem Lande. Näheres zu erfragen Wollstraße 66, vorn 1 Treppe links.

Vermischtes.

Ein Gef. Laden

am Markt, in der besten und frequentesten Geschäfts-gegend Landsbergs gelegen, ist für jährlich 150 Thlr. zu vermieten und Michaelis d. J. zu beziehen. Falls es gewünscht wird, kann auch Wohnung dazu gegeben werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Kammer, Küche, sowie sämmtlichem Zubehör, ist sofort zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen. Louisenstraße No. 12. Auch ist daselbst ein Kornboden zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Küche nebst Zubehör, ist zu Johanni d. J. miethsfrei. Brückenstraße 6.

Eine Stube nebst Kammer ist zu vermieten und zu Johanni d. J. zu beziehen. Wollstraße No. 65.

Am Ball No. 28 ist der Laden nebst Zubehör, welchen Herr Julius Kerst bewohnt, anderweitig zu vermieten und kann sofort überlassen werden.

Ein kleiner Laden

ist an der Markt-Ecke der Poststraße für 80 Thlr. jährlich zu vermieten und zu Michaelis d. J. zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Drei Stuben sind zu vermieten Dammstraße No. 47.

Probstei No. 8 ist eine kleine Stube zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen. S. M. i. d. T.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kabinet, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und kann entweder sogleich oder zu Johanni bezogen werden. Armenhausstraße No. 12.

Eine Hofwohnung ist zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen. Wollstraße 71.

Ein Quartier, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten und am 1. Juli d. J. zu beziehen. C. E. Stadt, am Ball No. 19.

Am Ball No. 31 ist die Parterre-Wohnung zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen; auch wenn es gewünscht wird, kann dieselbe gleich bezogen werden. C. S. p. e. r. l. i. n. g.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mit meinem sehr reich assortirten Manufactur- und Leinenwaaren-Lager so schnell als nur möglich zu räumen, habe ich die Preise sämtlicher Waaren zum Markt noch besonders bedeutend herabgesetzt.

Max Marcuse,
Richtstraße 66.

Eine neue Sendung

Beduinen und Jaquets,
in seidenen und wollenen Stoffen, habe ich erhalten und empfehle dieselben, wie auch

Shawls- und Thymbettücher

und andere Umschlagetücher in größter Auswahl, ferner:
2½ Elle breiten weißen Thybet,
do. grau und schwarz Mozambique,
zu Tüchern und Beduinen, zu den billigsten Preisen.
S. F. Levy.

Da ich zum 1. Juli cr. mein Puhgeschäft gänzlich aufgebe und bis dahin meine Vorräthe aufräumen will, so mache ich besonders auf eine reiche Auswahl schwarzer und farbiger Taffetbänder zu äußerst billigen Preisen aufmerksam, die gewiß kein zweites Geschäft, selbst nicht Marktleute, so billig verkaufen werden, und bitte um geneigten Zuspruch.
J. Aleth, Brückenstraße 11.

Mein

Vorzellanwaaren-Lager
bietet die größte Auswahl in elegant vergoldeten Gegenständen, das Neueste in

Servicen, Cabarets, Frucht-
schalen, Blumenständern u.

ebenso habe mein Lager glatt weißer Geschirre bedeutend vergrößert und die Preise billig gestellt.
Wiederverkäufern mache hauptsächlich auf mein großes Lager glatt weißer und decorirter Tassen aufmerksam.
C. L. Minuth.

Turn-Drillich

Russische Leinen
empfehlen zu allen Preisen
S. F. Levy.

Seiler-Gans,
en gros et en détail, in verschiedenen Qualitäten, empfiehlt
Julius Gabler.

Wachstuche
empfehlen in den neuesten Dessins billigt
C. L. Minuth.

Mess. Apfelsinen,
frische Sendung, empfiehlt
Jul. Wolf.
Auch angeschlagene befinden sich dabei.

Neue Mess. Citronen
empfang und empfiehlt billigt
R. Schröter.

Neuen engl. Matjes-Hering,
Stralsund. Brathering,
frischen fetten Räucherlachs,
empfehlen
Carl Klemm.

Neue engl. Matj.-Heringe,
fetten Räucherlachs,
marinirten Lachs,
empfang und empfiehlt
Gustav Heine.

Chlorfalk
zur Bleiche empfiehlt
Julius Wolf.

Von heute ab verkaufe in meiner Mehl-Niederlage den Centner Roggen-Mehl mit 8 Sgr. billiger.
Julius Treitel.

Markt-Anzeige!

Durch persönliche, in Leipziger Messe billig eingekaufte Waaren, bin ich im Stande nachstehende Artikel zu fabelhaft billigen Preisen einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu empfehlen; es suche daher Jeder diese nie wieder vorkommende günstige Gelegenheit im eigenen Interesse zu benutzen.

Meine Artikel bestehen in Kleiderstoffen der größten Auswahl, Chales- und Umschlage-Tüchern, besonders in schw. Thybet-Tüchern, Taffeten, Rock-, Hosen- und Westen-Stoffen, Ziegen, Julets-Gattungen, die größte Auswahl in weißen Leinen, Wachs- und Cachmir-Decken, Regen- und Sonnen-Schirmen, Chemisets, Schlipfen und Oberhemden, Schürzenzeugen u. u.

A. Graetz.

Verkaufs-Lokal: im Hause des Herrn Apotheker Röstel, am Markt.



Mein reichhaltiges Lager von
Filz- und Seiden-Hüten
in den neuesten und geschmackvollsten Façons empfehle zu den billigsten Preisen gütiger Beachtung.



Bernhard Hinze, Hutmachermstr.,

Baderstraße No. 4.

Reparaturen werden sauber, billig und schnell ausgeführt.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mit unserem Tuch-, Buckskin-, Herren-Garderobe- und Wäsche-Geschäft gänzlich zu räumen, haben wir den Entschluß gefaßt, die noch vorhandenen Artikel 25 % unter dem Kostenpreise zu verkaufen.

Rosendorf & Blankenburg.

Sabnen-Käse,

delikat, a Stück 3 und 4 Sgr., empfiehlt

Adolph Klockow.

10 Scheffel weiße Wicken
hat zu verkaufen

Wilh. Sims,

Zechowerstraße No. 6.

Am 13. u. 14. Juni

Ziehung 1. Abtheilung

der von der herzogl. Braunschweig. Staats-Regie-
rung errichteten und garantirten

Geld-Verloofung,

in welcher Gewinne von

ev. 100,000 Thlr.

Thaler 60,000, 40,000, 20,000,

2 a 10,000, 2 a 8000, 2 a 6000,

2 a 5000, 2 a 4000, 1 a 3000,

5 a 2000, 7 a 1500, 95 a 1000,

5 a 500, 115 a 400 u.

zur Vertheilung kommen.

Zu dieser interessanten Verloofung empfehle

ganze Loose a 4 Thaler,

halbe " a 2 "

viertel " a 1 "

Gleich nach stattgehabter Ziehung werden

amtliche Listen versandt. — Prospekte gratis.

Auswärtige Aufträge werden prompt besorgt.

Man wende sich direct an

Louis Wolff

in Hamburg,

Herzogl. Haupt-Collecteur.

3 u

Asphaltirungs-Arbeiten

jeder Art empfiehlt sich unter Versicherung prompter und reeller Bedienung bei ganz soliden Preisen

W. Quandt,

Cüstrin, kurze Vorstadt.

Gutes Land-Brod,

wöchentlich dreimal frisch, empfiehlt

H. Lindemann,

2 Stand Betten sind Umzugs halber zu verkaufen
Wollstraße 38.

Bekanntmachung.

Mein Sohn, der Fleischergefelte
Carl Feuerstein, hat sich mit meinem Lehrling **Fritz Feibig** heimlich entfernt und treiben sich Beide ohne Substanz-Mittel vagabondirend umher.

Zu warnen das Publikum, sich mit diesen Subjecten in irgend ein Geschäft einzulassen oder denselben auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts einstehe.

Landsberg a. B., den 20. Mai 1867.

Der Fleischermeister
Feuerstein.

Schumacher's

Restauration, Louisenstraße,

sowie auf der übernommenen

Rütke'schen Bierhalle,

empfehlen stets verschiedene Speisen und gute kalte Getränke, wie marin. Kal u.

Auch wird auf der Halle Kaffee verabreicht, und ist dieselbe den ganzen Tag hindurch geöffnet.

Abend-Concert

auf
Chrenberg's Bierhalle
morgen Mittwoch den 22. d. M., von 7½ Uhr an.

Entrée a Person 1 Sgr.

Freitag.

Schützenhaus.

Morgen Mittwoch den 22. d. Mts.

große Kaffee-Gesellschaft.

Bei günstiger Witterung findet im Garten zur Unterhaltung

Sarsen-Musik mit Gesang

statt, wozu freundlichst einladet

Carl Lange.



Turn-Berein.

Donnerstag den 23. Mai d. J., nach dem Turnen,

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: Verkauf eines Zaunes, Schreiben des Turnvereins in Cottbus.

Der Vorstand.

Gewerbe- und Handwerker-Verein.

Sitzung heute Dienstag den 21. cr., Abends 8 Uhr,

Tagesordnung:

Mittheilung über „gewerbliche Unterstützungskassen“ und den auf dem Kirchhofe zu errichtenden Brunnen u.

Der Vorstand.

im Hotel zur Krone

en gros et en détail.

zum gänzlichen Ausverkauf

A. Kleider-Stoffe.

B. Leinen-Waaren.

C. Shawls und Tücher.

D. Gardinen: Stoffe.

Außerdem

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Indem ich besonders darauf aufmerksam mache, daß der

Julius Martin, aus Berlin.

(Hierzu eine Beilage.)

Bekanntmachung.
Im Monat April d. J. sind an Geschenken eingegangen:

1) zur Armen-Kasse:
Nichts;
2) zur Hospital-Kasse:
vom Schiedsmann Herrn Kühn in Sachen B. wider J. 2 Thlr.,
für 2 Thlr. 15 Sgr. Brod zur Vertheilung an die Hospitaliten von Herrn C. W. Michaelis sen., aus einer Sequens-Partie vom Schiedsmann Hrn. Bieske in Sachen A. wider D. 15 Sgr.,
vom Kaufmann Herrn Eymont Groß an seinem Hochzeitstage, 4. April 1867, 37 Thlr.;
3) zur Waisenhaus-Kasse:
Büchse: 6 Sgr. 10 Pf.,
vom Schiedsmann Hrn. Köstel in Sachen Henriette Kraft wider Marie Michaelis 1 Thlr.,
vom Schiedsmann Herrn Steinbeck in Sachen C. W. wider A. P. 15 Sgr.,
am 18. April d. J., dem Geburtstage der verewigten Frau Hauptmann v. d. Marwitz, wurden die Kinder nach Testaments-Vorschrift gespeist,
am Charfreitag, dem Todestage des Herrn Rentier Giesler, desgleichen,
vom Schiedsmann Herrn Kühn in Sachen C. P. wider M. für eine der einzuzeugnenden Waisenmädchen ein Paar Samaschen-Stiefeln.
Für diese Gaben der Liebe im Namen unserer Pflegebefohlenen den wärmsten Dank.
Landsberg a. W., den 16. Mai 1867.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der bisher verpachtet gewesene Theil des sogenannten Zanziner Wäldchens, von zusammen 1 Morgen 123 Ruthen, soll anderweitig auf 6 Jahre, von Michaelis 1867 bis dahin 1873, öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Termin am
Montag den 3. Juni dieses Jahres,
Nachmittags 4 Uhr,
an Ort und Stelle ansteht.
Landsberg a. W., den 15. Mai 1867.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die auf dem ehemaligen Rathsvorwerkshofe stehende massive Scheune soll auf die Zeit vom 1. Juli 1867 bis dahin 1868
am Sonnabend den 25. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause hier selbst öffentlich meistbietend vermiethet werden.
Landsberg a. W., den 17. Mai 1867.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Hiesige Bürger, welche während des diesjährigen Hauptwollmarktes Wachtposten übernehmen wollen, werden aufgefordert, sich diesbezüglich beim Hrn. Stadtrath Graf binnen 8 Tagen persönlich zu melden.
Landsberg a. W., den 12. Mai 1867.
Der Magistrat.

Großartigste Capital-Verloosung
von
1 Million 55,700 Pr. Thlr.,
die von der Staats-Regierung garantirt und genehmigt ist, beginnt am **13. Juni.**
Folgende Haupttreffer kommen darin zur Entscheidung:
1 a 100,000, 1 a 60,000, 1 a 40,000,
1 a 20,000, 2 a 10,000, 2 a 8000,
2 a 6000, 2 a 5000, 2 a 4000,
1 a 3000, 5 a 2000, 7 a 1500,
95 a 1000, 5 a 500, 115 a 400
Thaler u. c.
und deckt der kleinste Gewinn den Einsatz.
Original-Loose (keine Promessen) sind gegen Baarzahlung oder gegen Postverschuß vom Unterzeichneten zu beziehen, und kostet
1¹/₂ Loos 4 Thlr., 1¹/₂ Loos 2 Thlr., 1¹/₄ Loos 1 Thlr.
Da diese zweckmäßige und billige Verloosung voranschreit, die regeste Theilnahme findet, so beginnt die Ausgabe von Loosen jetzt schon, und beeile man sich, gefl. Aufträge raschestens einzufenden.
Nach geschehener Ziehung werden sofort die amtlichen Gewinnlisten und Gewinnelder einem jeden Theilnehmer zugesandt.
Die größten Gewinne wurden in letzterer Zeit von mir ausgezahlt.
J. Dammann,
Bank- und Wechselgeschäft,
Hamburg.
Der Durchgang Probstei No. 8 ist bei Pfändung streng untersagt.
S. u l m.

!! Nur während des Marktes !!
Dem geehrten Publikum Landsbergs und der Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich auch diesen Jahrmarkt mit einem
bedeutenden Lager
von
Weißwaaren, Stickereien und Seidenband
anwesend sein werde, und mache auf nachstehende billige Preise aufmerksam:
Mull-Blousen, das Stück 1¹/₂ Thlr.,
Thybet-Blousen, das Stück 1¹/₂ Thlr.,
Mull-Überwürter, das Stück 10 Sgr.,
schwarzen Tüll, die Elle 15 Sgr.,
Stulpen und Kragen-Garnitur 3¹/₂ Sgr.,
Reise, das Stück 1¹/₂ Sgr.,
Besonders mache ich noch auf eine Partie sehr billiger Ranten-Tücher und Mantillen aufmerksam.
Verkaufs-Lokal am Markt im goldenen Lamm, im Laden.
Wilhelm Cramer, aus Berlin.

Konkurs-Öröffnung.
Königl. Kreisgericht zu Landsberg a. W.
Erste Abtheilung.
Den 17. Mai dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Ackerbürgers Schuchholz hier ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf

Montag den 4. März 1867
festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Ologau hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf Dienstag den 4. Juni d. J.,
Vormittags 11¹/₂ Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Affessor Lüders, im Terminszimmer No. 7 hier anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

Mittwoch den 12. Juni 1867
einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

Mittwoch den 12. Juni 1867
einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

Dienstag den 18. Juni 1867,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Affessor Lüders, im Terminszimmer No. 7 zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.
Landsberg a. W., den 17. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.
Gesinde-Lohn-Bücher
sind vorrätzig und zu haben in
Rudolf Schneider's
Buch- und Steinbruderei.
Einem geehrten Publikum Landsbergs und der Umgegend erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hieselbst als
Sattler-, Tapezirer und
Täschner-Meister
etabliert habe, und wird es mein Bestreben sein, alle in diese Fächer einschlagende Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung zu billigsten Preisen zu liefern.
Um gütige, recht zahlreiche Aufträge bittet ergebenst
Ewald Walter aus Berlin,
Friedbergerstraße 5.

Bekanntmachung.
Die öffentlich meistbietende Verpachtung der zur Begüterung Tamsel und Warnick gehörigen Warthewiesen, circa 3000 Morgen, erfolgt in diesem Jahre, und zwar:

a. für die Wiesen jenseits der neuen Warthe, von Ravel No. 1 bis 118 incl., die Zinsrähnen und die Stubben bei Klein-Sammun

am Donnerstag den 6. Juni cr.;

b. für die Wiesen jenseits der neuen Warthe, von Ravel No. 119 bis 235 incl., die Obersplenter, die Untersplenter, die Wiesen der Bätzke'schen Fischernahrung, die Wiesen der Zöllner'schen Fischernahrung, die frühere Polizeidienerwiese, die frühere Krugwiese, die Wiesen der Rohrrähne und die Wiesen der Wartherähne

am Freitag den 7. Juni cr.,
jedesmal Morgens um 9 Uhr,
vor dem hiesigen Schlosse, unter den in vorbezeichneten beiden Terminen vorher bekannt zu machenden Bedingungen.

Es werden Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen von heute ab in unserem Bureau, im Schlosse, zur Einsicht offen liegen.

Schloß Tamsel, den 15. Mai 1867.
Das Dominium.
Graf v. Schwerin.

Blumen- und Gemüse-Pflanzen
sind zu haben
im Wintergarten.

Wohl zu beachten! **N. Rosendorff** aus Berlin

macht seine geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß er auch diesen Markt mit seinem wohlaffortirten Kurzwaaren-Lager am Plage ist, und verkauft zu nachstehenden billigen Preisen:

!! Preis - Courant !!

Nähnadeln, in bekannter Güte, 100 sortirt 2 $\frac{1}{2}$ sgr., Stopfnadeln, 25 Stück 1 $\frac{1}{2}$ sgr. Haarnadeln, engl. lackirt, Pack 6 pf. Nähseide (franz.), Roth 9 $\frac{1}{2}$ sgr. Ganzwurm, 80 Gebind 3 sgr. Schnürbänder, Dbd. 9 pf., 3 Dbd 2 Sgr. Tollbänder, Stück 7 $\frac{1}{2}$ sgr. Besatzborten, reine Welle, rein leinene Zwirnbänder, Hemdenknöpfe, Jackenknöpfe, rein leinene, Stück 1 sgr. und noch viele in dies Fach einschlagende Artikel, und bittet, genau auf seinen Stand zu achten.

Stand wie bekannt: Hauptleiwand: Reihe, gegenüber Herrn Liepmannssohn.

N. Rosendorff, aus Berlin.

Adolph Kirchner, Conditior und Pfefferkuchler aus Frankfurt a. d. O.,

empfehlte zum gegenwärtigen Jahrmarkt den geehrten Bewohnern Landsbergs und Umgegend die verschiedensten Pfefferkuchen und Zuckerwaaren, überhaupt alle beliebten Artikel dieses Faches in bekannter Güte. Freundlichst ladet zum Einkauf ein

Adolph Kirchner.

Mein Stand ist in der Reihe der übrigen Herren Conditoren.

Johann Schneider aus Tabarz bei Gotha

empfehlte sich auch diesen Jahrmarkt wieder einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mit seinen schon seit Jahren bekannten Waaren, nämlich: Ganzwurm, Nähnadeln, Hemdenknöpfe, alle Arten Schuh- und Schnürbänder, leinen Band, Zeichengarn, Gummiband &c.

Stand der Bude: Berliner Reihe, Eckbude, Eingang gegenüber dem Kaufmann Herrn Mannheim.

Chales = Tücher = Fabrikant **A. Kessner aus Berlin**

befindet sich wieder mit seinem reichen und eleganten Lager franz. gewirkter Long-Chales, den feinsten Cachemir- und Zephyr-Chales, auch gestickte franz. Cachemir-Tücher, in den neuesten Dessins, zu den billigsten Fabrikpreisen, hier am Plage. Bedauerndwerth sind diejenigen Damen, welche von den herumziehenden Hausfrauen gewirkte Long-Chales gekauft haben, indem die vierfachen Preise für unechte Chales bezahlt worden sind, welches ich leider erfahren habe. Da ich also von unnützem Geschrei nichts halte, bitte ich, sich selbst von der Wahrheit meines Lagers zu überzeugen, denn nur Thatfachen beweisen.

A. Kessner aus Berlin.

Stand: 2. Bude gegenüber dem Kaufm. Klemm.

Mit den neuesten **Modell-Blousen**

treffe zum bevorstehenden Jahrmarkt von Berlin hier ein, und erlaube mir einen hohen Adel und verehrtes Publikum Landsbergs auf die reiche Auswahl meiner Fabrikate ergebenst aufmerksam zu machen.

Die Fabrik confectionirter Weißwaaren von A. Siewert aus Berlin.

Mein Stand befindet sich in der Berliner Reihe und ist an der Firma kenntlich.

Frankfurter Lotterie. Ziehung den 5. und 6. Juni cr.

Original-Loose a 3 Thlr. 13 Sgr., getheilte im Verhältniß, gegen Postvorschuß zu beziehen durch

J. G. Kämel,

Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, 410 Morgen, 1 Meile von Posen, mit Wiesen und Forstlich — mit stetem Wohnhaus, ziemlich guten Gebäuden — ansehnlicher Chaussee, auf das täglich Dung aus Posen gefahren wird — soll für 16,000 Thlr., mit 6 bis 8000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden. Es können noch über 200 Morgen im Anschluß zugekauft werden.

Auf portofreie Anfragen ertheilt Auskunft
Wilhelm Sievert in Posen,
Berlinerstraße No. 13.

Markt-Anzeige.

J. A. W. Degebrodt & Sohn, Pfefferkuchler und Conditoren aus Berlin,

empfehlen sich bei ihrem Wiedereintreffen hier selbst, und bitten auch diesmal um das gütige schätzbare Wohlwollen, welches ihnen bei ihrer jedesmaligen Anwesenheit zu Theil geworden ist.

Sie sind in der Lage, sowohl in Betreff der

vorzüglichsten Beschaffenheit ihrer sämtlichen Fabrikate,
als auch der billigen Preise

derselben, keine Concurrenz fürchten zu dürfen, und werden den an sie gestellten Ansprüchen nach Möglichkeit zu genügen sich bestens bestreben.

Der Stand befindet sich in der Reihe der übrigen Herren Conditoren, und ist an der Firma kenntlich.

Dreißigster Rechenschafts-Bericht

Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Jahre 1866, dem 30. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden 663 Versicherungen mit 1,073,800 Thaler abgeschlossen und 328 Sterbefälle mit 348,000 Thlr. angemeldet.

Die Prämien- und Zinsen-Einnahme von 1866 betrug 637,025 Thlr., der Versicherungs-Bestand am Schlusse des Jahres 10,110 Personen mit Dreizehn Millionen 75,450 Thlr. mit einer Gesamt-Reserve von 3,022,892 Thlr.

Unvertheilte Ueberschüsse der letzten fünf Jahre: 491,957 Thlr. Gesamt-Fonds: 4,523,810 Thlr. Dividende der Versicherten für 1866: 17 $\frac{1}{2}$ Prozent. Der ausführliche Geschäfts-Bericht pro 1866 kann in unserm Bureau, sowie bei sämtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 1. Mai 1867.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

E. Baudouin, von Bülow, von Magnus, Winkelman, Basse,

Directoren.

General-Agent.

Vorstehenden Bericht bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, mit dem ergebensten Bemerkten, daß der Geschäfts-Bericht des Jahres 1866 bei uns unentgeltlich ausgegeben wird, und Anträge auf Versicherungen von 100—20,000 Thlr. jederzeit angenommen werden.

Landsberg a. d. W., den 16. Mai 1867.

Julius Seidlitz,

Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Eduard Marquardt,

Agent.

Am 13. und 14. Juni

Ziehungsanfang der von der Staatsregierung garantirten Braunschweiger Geldverloosung, in welcher folgende Gewinne gezogen werden:

Thaler 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 2 a 6000, 2 a 5000, 2 a 4000, 1 a 3000, 5 a 2000, 4 a 1500, 95 a 1000

u. s. w. Der kleinste Gewinn deckt den Einsatz aller Klassen.

Wie allgemein bekannt, ist unser Debit der

Allerglücklichste.

Neuerdings wurde bei uns am 15. April d. J. der Haupttreffer von

40,000 Thalern auf No. 24,857,

sowie am 2. Mai d. J. die Prämie von

61,000 Thalern auf No. 27,231

gewonnen, und sofort ausbezahlt.

Ein Original-Loos kostet 4 Thlr. Ein halbes 2 Thlr.

Ein Viertel 1 Thlr.

Auswärtige Aufträge erbitten baldigst, und werden solche, soweit der Vorrath reicht, gegen Einsendung des Betrages unter strenger Verschwiegenheit der Reihe nach ausgeführt.

Adolph Lilienfeld & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg.

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft übernimmt fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner und verbundener Personen

zum Betrage von 100 bis 20,000 Thaler zu billigen Prämien, und gewährt den bei ihr mit Anspruch auf Gewinn (Tabelle A.) versicherten Personen zwei Drittel des reinen Gewinnes der Gesellschaft.

Nähere Auskunft über die verschiedenen Versicherungs-Arten wird im Bureau der Gesellschaft, Spandauer Brücke No. 8, sowie von sämtlichen Agenten derselben bereitwilligst ertheilt, bei welchen auch Geschäfts-Pläne unentgeltlich entgegen genommen und Versicherungs-Anträge jederzeit angemeldet werden können

Eduard Marquardt,
Agent.

Julius Seidlitz,
Haupt-Agent.

Schlesischer Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers,

als das wirksamste Hausmittel bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Nigeln und Beschwerden im Halse, Bräune, Krampf- und Keuchhusten &c. hinlänglich bekannt, bei Kinderkrankheiten so zu sagen eingebürgert als

Hausarzt jeder besorgten Mutter,

wie nicht minder für an Hämorrhoiden und Verstopfung Leidende, zum Zwecke einer leichten Verlebensöffnung so sehr bewährt, wird eben seiner erprobten Güte und weltverbreiteten Abfages wegen vielfach nachgeprüft. Man achte deshalb genau darauf, daß jede Flasche des echten Schlesischen Fenchelhonig-Extracts: Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie die eingebraunte Firma seines Erfinders und alleinigen Verfertigers **L. W. Egers** in Breslau trage und gekauft wird nur bei

H. Schröter, Nichtstraße No. 53.